

Theater.Kunst.Stoffe

Vom Erforschen und Finden künstlerischer Vielfalt



Theaterarbeit an der Christian-Morgenstern-Grundschule

Impressum

Redaktion/Gestaltung: Anne Herrmann, Anne Zühlke
Fotos: Florian Reischauer

Das Projekt *Theater.Kunst.Stoffe* ist eine Kooperation von GRIPS Werke e.V. und GRIPS Theater mit der Christian-Morgenstern-Grundschule in Berlin-Staaken, mit Unterstützung des Quartiersmanagements Heerstraße. Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Soziale Stadt“.

Projektzeitraum: August bis Dezember 2013.



Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Union und das Land Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil – Teilprogramm Soziale Stadt“.



Bezirksamt
Spandau

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
Die Workshops im Überblick.....	3
Theater.....	4
Fotografie.....	7
Anleitung für den Bau einer Lochkamera.....	8
Sterne Köche.....	11
Alles aus Äpfeln.....	13
Verschiedene Teiggerichte.....	14
Bauen.....	15
Anleitung für den Bau eines Holzskeletts.....	16
Tanz.....	19
Tragbare Küche.....	22
Werkschau.....	24

Einleitung

Das Projekt *Theater.Kunst.Stoffe* ist, nach *Schatzsuche*, eine weitere Kooperation der GRIPS Werke und des GRIPS Theaters mit der Christian-Morgenstern-Grundschule in Berlin-Staaken. In diesem neuen Format werden in drei Schulhalbjahren Projektwochen stattfinden, in denen geforscht, gewerkelt und experimentiert wird. Jedes Halbjahr steht unter einem Thema, wobei Schüler_innen aus drei verschiedenen Klassen, der Jahrgangsstufen drei bis fünf, daran teilnehmen können. Zusammen mit Künstler_innen und Pädagog_innen beschäftigen sich die Klassen in Kleingruppen eine Woche lang intensiv mit dem jeweiligen Thema.

In diesem Halbjahr gab es fünf verschiedene Bereiche: Theater, Fotografie, Objektbau, Kochkunst und Tanz. In ihnen wurde zu dem Thema GESUNDHEIT geforscht. Die Projektwoche fand vom 25. bis 28. November 2013 statt und wurde mit einer Werkschau am 28. November vor Eltern, anderen Klassen, dem Kollegium der Schule, Förderern und Interessierten im Mehrzweckraum der Schule beendet. Dem Thema entsprechend wurden die Ergebnisse aus den einzelnen Forschungsgruppen szenisch, bildhaft, tänzerisch, bzw. kulinarisch präsentiert.

In diesem Halbjahresheft werden die einzelnen Gruppen mit ihren Inhalten und Forschungsergebnissen vorgestellt. Während der Projektzeit sind in den Workshops Tagebücher von allen Beteiligten (Schüler_innen, Pädagog_innen, Künstler_innen) geführt worden, die den täglichen Forschungsalltag kunterbunt festgehalten haben. Jede Gruppe gibt mit Ideen, Anleitungen und Rezepten Einblicke in die geleistete Arbeit. Das Heft richtet sich vorrangig an Pädagog_innen, wobei die Anleitungen und Rezepte teilweise direkt an Schüler_innen gerichtet sind, da sie aus den Forschungstagebüchern entnommen sind.

Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!






Das Projektteam

Die Workshops im Überblick

Am 7. November 2013 wurde in einer zweistündigen Auftaktveranstaltung die erste Phase von Theater.Kunst.Stoffe, unter dem diesjährigen Thema GESUNDHEIT, im Mehrzweckraum der Schule eingeläutet. Dieser Auftakt diente dazu, dass sich die einzelnen Schüler_innen aus den Klassen 4a, 5a und 5c für eine Forschungsgruppe entscheiden konnten.

Jede Forschungsgruppe wurde von einem/r Künstler_in oder Pädagog_in vorgestellt und geleitet. Um die Neugier der Kinder zu wecken, wurden sie an Aktionen beteiligt, die mit den Inhalten der Workshops zu tun hatten. Sie sollten herausfinden, welches die Spezialgebiete der „Forscher_innen“ sein könnten, bzw. welche Berufe sie haben. So erklang mit Hilfe der Kinder zum Beispiel ein erster Herzschlagrhythmus und spontane Standbilder zum Gefühl des Herzens - der Liebe - wurden gestellt. Ein Schleifblock wurde präsentiert, aber was am Ende wirklich gebaut werden sollte, blieb vorerst ein Geheimnis. Mit einer eigenartigen alten Kamera wurde ein Foto von allen geschossen, das auch sofort in Papierform aus dieser herauskam und nach ein paar Minuten sogar ein Bild zeigte. Eine merkwürdig aussehende Wurzel wurde zum Riechen und Kosten herübergereicht und zuletzt wurde mit allen eine erste große Tanz-Choreografie entwickelt.

Nach diesem lebhaften Treffen hatten die Klassen Zeit, sich für eine Gruppe zu entscheiden, bevor die eigentliche Forschungszeit beginnen konnte.

Theater 	Fotografie 	Objektbau 	Kochkunst 	Tanz 
Anne	Elena	Eduardo	Laura	Bahar
Erforschung der einzelnen Organe im menschlichen Körper	Bau einer eigenen Lochkamera, um Gemüse und Obst zu fotografieren	Bau eines Holzskelettes	Kochen von verschiedenen leckeren und gesunden Speisen	Abmessung des Körpers, Forschung körperlicher Bewegungen im Sportbereich

THEATER

Die Forschungsgruppe Theater machte sich auf die Suche nach den einzelnen Organen im Körper. Welche Organe und Körperteile kennen wir, wo liegen diese und was machen sie für Geräusche? Mit Hilfe theaterpädagogischer Methoden und Übungen, einem Brainstorming und dem Entwickeln eigener Szenen, näherten sich die Schüler_innen dem Thema. Auch Expert_innen wurden zu Rate gezogen. So begab sich die Gruppe auf Forschungsreise ins *Staaken Center* zum Hörgeräteakustiker und in die Apotheke. Beim Hörgeräteakustiker bekamen sie eine Einführung in die Welt des Ohrs, der Hörgeräte und deren Preise. Diese waren ganz besonders spannend, da größere Geräte billiger sind als kleinere. In den Hinterzimmern einer Apotheke durften sie der Apothekerin Fragen zu unterschiedlichen Medikamenten und deren Wirkung stellen. Am Ende des Besuchs bekam jede/r einen Traubenzucker geschenkt, um für die weitere Forschung die Konzentration zu fördern.



Fragen und Antworten

Zu Beginn der Arbeit hatten die Forscher_innen jede Menge Fragen, die es zu erforschen galt.

Brennende Fragen

Was ist die Seele?

Sind Augen Organe?

Sind Haare auch Körperteile und wozu brauchen wir sie?

Woraus bestehen Fingernägel und Haare?

Wieviel schwer ist das Herz?

Wieviel Blut ist im Körper?

Erforschte Antworten

Die Seele kann im Körper nicht gefunden werden.

Augen sind Sinnesorgane.

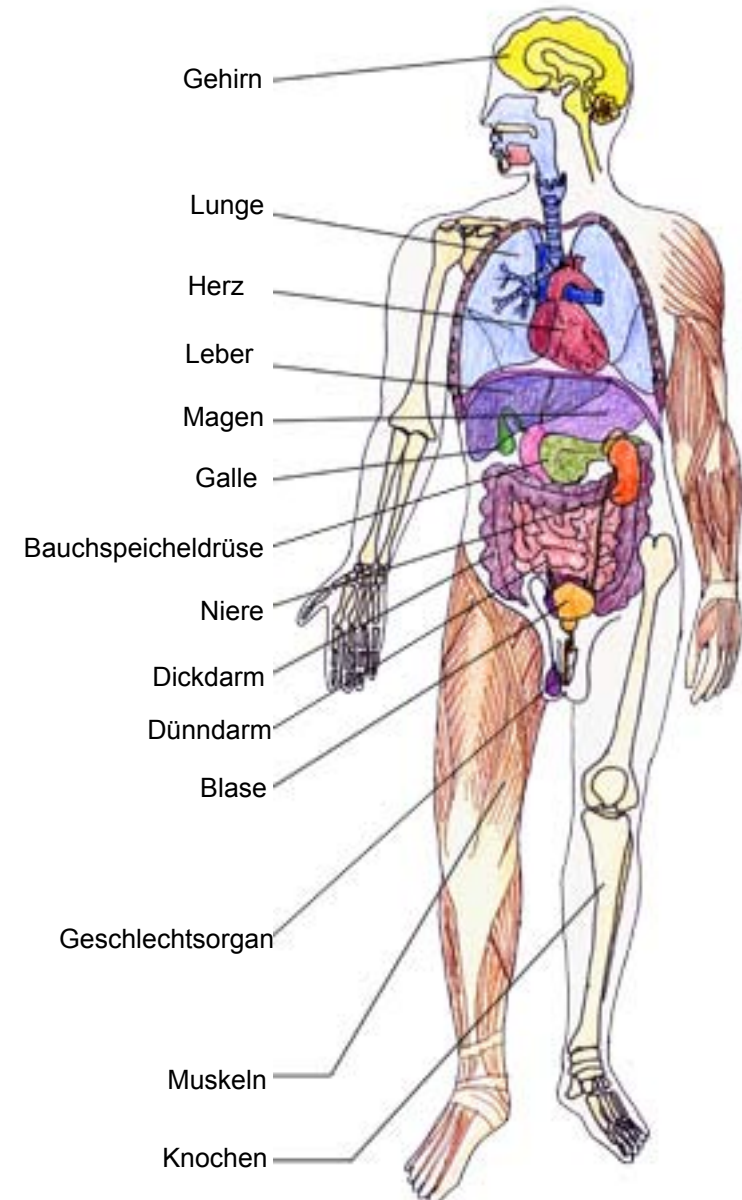
Der Körper besteht aus 90% Wasser und 10% Blut. Sieben Liter Blut sind im Körper.

Die Haare schützen den Körper vor Nässe, Wind und Schmutz.

Das Herz wiegt 800 Gramm.

Fingernägel und Haare bestehen aus Horn.

Welche Organe kennen wir und wo liegen diese?



Vom Organ zur Szene - Anleitung direkt für Schüler_innen

1. Organ-Körper-Rhythmus

Die Forscher_innen haben einen eigenen Organ-Körper-Rhythmus entwickelt, indem sie überlegten, welche Geräusche ihnen zu welchen Organen und Körperteilen einfallen.

So könnt ihr es selbst ausprobieren:

In kleinen Gruppen (3 - 4 Personen) habt ihr fünf Minuten Zeit, um einen kleinen Rhythmus zu entwickeln. Welche Geräusche macht zum Beispiel das Herz, der Magen, die Augen, die Füße oder die Hände? Ihr könnt dabei übertreiben oder auch Geräusche nehmen, die ihr mit einer Aktion verbindet. Die einzelnen Geräusche bringt ihr in eine Reihenfolge. Die Reihenfolge merkt ihr euch und wiederholt sie immer wieder. Fertig? Dann macht zu jedem Geräusch noch eine Bewegung und schon habt ihr einen Organ-Körper-Rhythmus.

2. Szenen

Um kleine Szenen zu entwickeln, nehmt euch ein paar Zettel. Auf jeweils einen Zettel schreibt ihr einen Ort, auf weitere Zettel schreibt ihr Organe. Ihr teilt euch nun in Kleingruppen (bis 4 Personen) auf. Jede Gruppe bekommt zwei Zettel, einen mit Ort und einen mit Organ. In den nächsten sieben Minuten könnt ihr euch eine kleine Szene dazu überlegen. Wichtig ist dabei daran zu denken:

1. Wer spielt wen? => Bsp. Gruppe Jugendlicher
2. Wo ist euer Ort und was macht ihr dort? => Bsp. Cafeteria: Café trinken
3. Welches ist euer Organ? Welche Gefühle oder Erfahrungen verbindet ihr damit? => Herz - verliebt sein

Aus diesen drei Überlegungen kann schnell eine Szene gebaut werden.

Übung für Zwischendurch oder am Ende: Vampir

Stellt euch in einen Kreis und schließt die Augen. Der/die Forschungsleiter_in geht um den Kreis herum und bestimmt durch ein Zeichen auf dem Rücken (z.B. Kreuz oder Strich) ein bis drei Vampire. Dann öffnen alle die Augen, laufen durch den Raum und geben jeder Person, der sie begegnen die Hand. Ein Vampir kann beliebig viele Menschen „infizieren“. Dies geschieht durch ein leichtes Kitzeln mit dem Zeigefinger in der Handinnenfläche der zu begrüßenden Person. Wurde jemand so „infiziert“ läuft er noch fünf Schritte weiter und stirbt dann einen sehr theatralen Bühnentod. Wenn jemand eine Vermutung hat, wer Vampir sein könnte, darf er dies dem Forschungsleiter ins Ohr flüstern. Haben zwei Personen die selbe Person im Verdacht, die tatsächlich auch Vampir ist, ruft der Spielleiter deren Namen und sie geht theatral zu Boden.

Das Spiel endet, wenn entweder alle Vampire aufgedeckt wurden oder kein Mensch mehr übrig ist.

3. Szenenfolge

Wichtig ist nun, alle gesehenen Szenen in eine passende Reihenfolge zusammen zu bringen. Nach jeder Szene könnt ihr eine kurze Auswertung machen:

1. Was habt ihr gesehen?
 2. Was hat euch gut gefallen?
 3. Welchen Tipp habt ihr für den zweiten Durchgang an die Gruppe?
- Anhand der Auswertung können die einzelnen Szenen optimiert werden und am Ende kann alles noch mit dem Organrhythmus vor der ersten Szene und/oder nach der letzten Szene oder zwischendrin abgerundet werden.

Und schon habt ihr eine Szenenfolge, die präsentiert werden kann.



FOTOGRAFIE

Die Forscher_innen der Fotografiegruppe beschäftigten sich mit gesunden Nahrungsmitteln und trafen sich zum Fotografieren mit den Köch_innen. Zu Beginn überlegten sie ersteinmal, was ihre Lieblingsgerichte sind und welche Gemüsesorten sie kennen.

An die Schüler_innen: Was ist denn davon nun eigentlich gesund? Gibt es noch weitere Gemüsesorten?



Die Gruppe baute eine Lochkamera. Bevor sie damit anfangen haben, stellten sie sich in einen leeren dunklen Raum, wo nur ein kleiner Lichtstrahl durch das Fenster fiel. Sie befanden sich sozusagen im Inneren einer Kamera. Durch den Spalt im Fenster fiel auf die hintere Wand im Raum das Abbild des gegenüberliegenden Hauses - allerdings verkehrt herum. So, wie es in einer echten Kamera auch funktioniert.

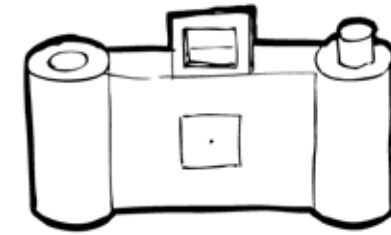
An die Schüler_innen: Wisst ihr eigentlich, wie euer Auge funktioniert?

Auch da ist es so, dass alles, was wir sehen verkehrt herum auf der Netzhaut im Augeninneren abgebildet wird. Unser Gehirn dreht es für uns herum, denn sonst würde die Welt auf dem Kopf stehen.

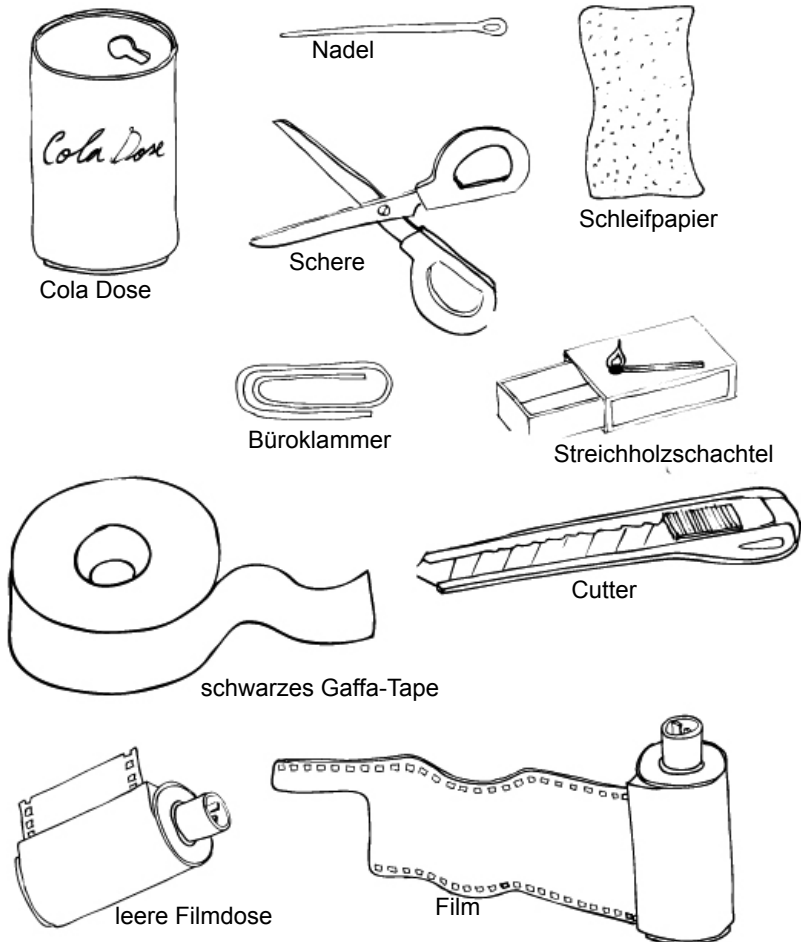


Anleitung zum Bau einer Lochkamera für Schüler_innen

Fotografieren mit einer Lochkamera ist etwas komplett anderes, als Fotos mit einer "normalen" Kamera zu machen. Du hast kein elektronisches System, wie du es wahrscheinlich gewohnt bist. Es gibt nicht mal einen Auslöseknopf! Mit dieser Lochkamera hast du die Möglichkeit zu erfahren, wie eine Kamera funktioniert und wie sensibel analoges Filmmaterial auf Licht reagiert.

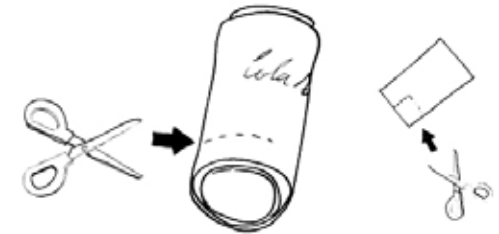


Das brauchst du:



Schritt 1 - das Loch anfertigen!

a) Wasch deine Cola Dose und schneide Deckel und Boden ab. Sei vorsichtig, denn die Kanten sind sehr scharf. Das, was übrig bleibt, ist ein Aluminiumblatt. Schneide davon ein ca. 2,5 cm großes Quadrat ab. Das wird das Objektiv von deiner Kamera sein.

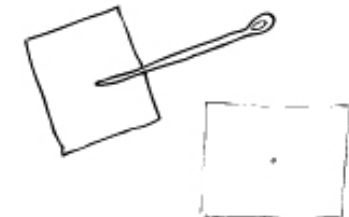


b) Schleife jetzt mit dem Schleifpapier die Plastikschicht ab, die das Aluminium vorne und hinten umgibt. Gut ist es, mit einem groben Papier zu beginnen und mit feinerem weiter zu machen. So wird das Aluminium schön glatt.

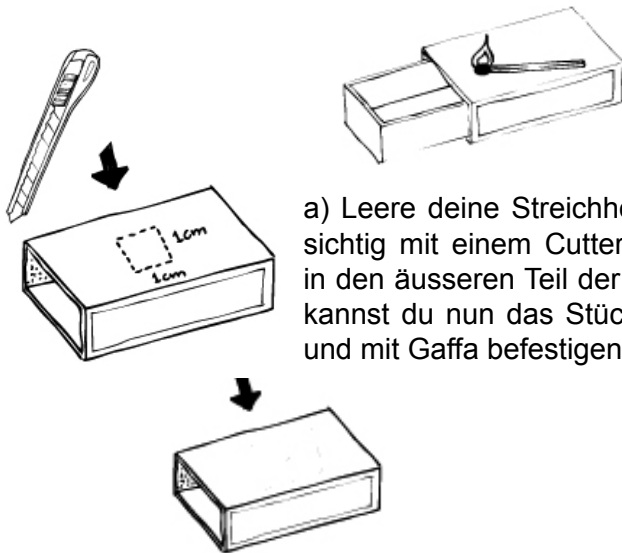


c) Jetzt machst du ein Loch in das glatte Aluminiumstück. Nimm dazu einen Radiergummi zu Hilfe. Lege ihn unter das Aluminium und steche mit einer Nadel ein Loch hinein. Das Loch sollte so rund und perfekt wie möglich sein!

Zum Schluss wird das Aluminium erneut geschliffen, um Unfeinheiten zu glätten.

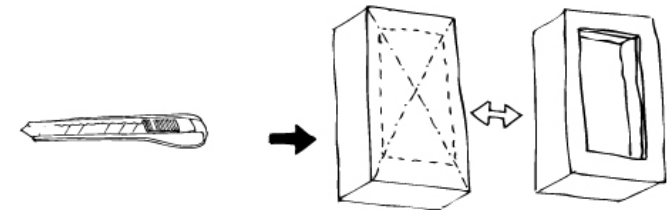
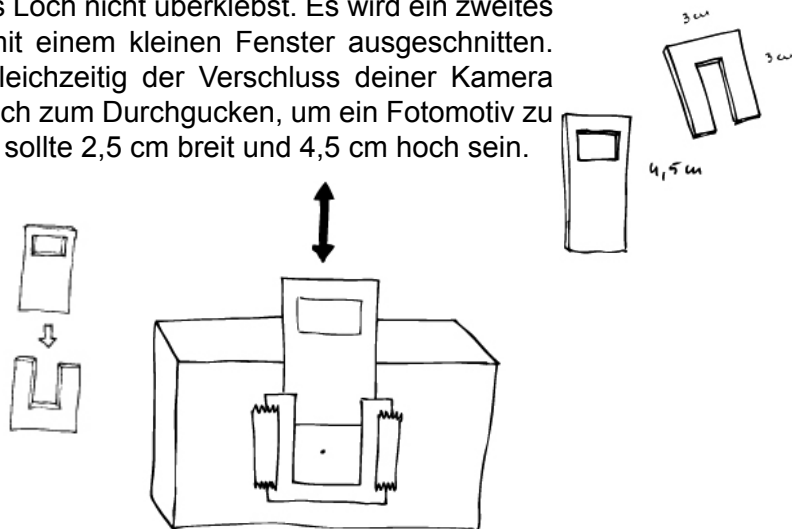


Schritt 2 - Wie machst du das Gehäuse?



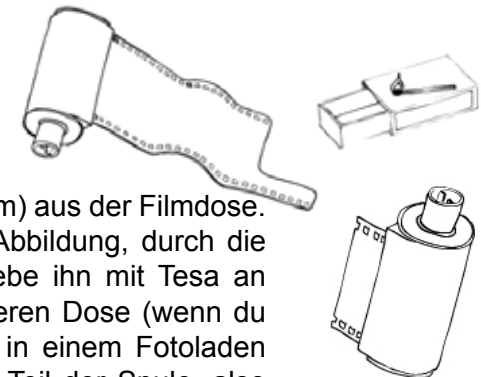
a) Leere deine Streichholzschachtel. Schneide vorsichtig mit einem Cutter ein quadratisches Fenster in den äusseren Teil der Schachtel. Auf das Fenster kannst du nun das Stück Aluminium-Objektiv legen und mit Gaffa befestigen.

c) Aus einem leichten Karton schneidest du ein U-förmiges Teil aus, mit den Maßen 3 x 3 cm. Jetzt klebst du es mit Gaffa auf das Alu-Blättchen, aber sei vorsichtig, dass du das Loch nicht überklebst. Es wird ein zweites Rechteck mit einem kleinen Fenster ausgeschnitten. Das wird gleichzeitig der Verschluss deiner Kamera und dein Loch zum Durchgucken, um ein Fotomotiv zu finden. Das sollte 2,5 cm breit und 4,5 cm hoch sein.

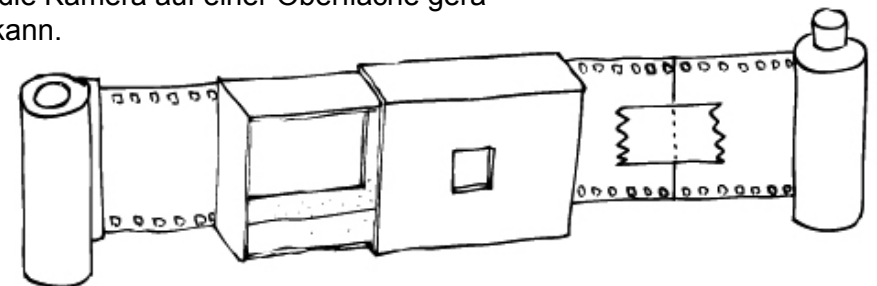


b) Zeichne zwei diagonale Hilfslinien auf den inneren Teil der Schachtel (siehe Abbildung). Nun kannst du ein Rechteck darauf zeichnen und es vorsichtig ausschneiden.

Schritt 3 - Wie legst du den Film in deine Kamera?

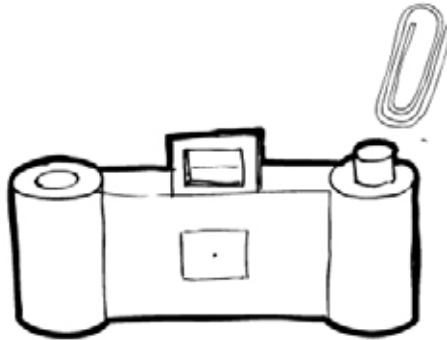


a) Ziehe ein Stück Film (10 cm) aus der Filmdose. Ziehe den Film, wie in der Abbildung, durch die Streichholzschachtel und klebe ihn mit Tesa an das letzte Stück Film der leeren Dose (wenn du noch keine hast, kannst du in einem Fotoladen danach fragen). Der äußere Teil der Spule, also das schwarze Innere der Filmdose, das sich drehen lässt, musst du mit einem Cutter wegschneiden, damit die Kamera auf einer Oberfläche gerade stehen kann.



Schritt 4 - Die Kamera abdichten!

a) Hast du alle Teile der Kamera zusammen, ist es wichtig, dass alle Spalten mit schwarzem und lichtundurchlässigem Gaffa abgeklebt werden.



b) Um den Film weiter zu spulen, kannst du dir mit einer Büroklammer helfen. Zwei bis drei Mal um 360° drehen reicht aus, um ein neues Bild zu belichten. Am Anfang musst du aufpassen, da sich der Film sehr leicht drehen lässt. Beginne erst zu zählen, wenn du einen Widerstand spürst.

Schritt 5 - Wie lange musst du deinen Film belichten?

Da das Objektivloch sehr klein ist, benötigt man bei einer Lochkamera teilweise lange Belichtungszeiten. Deswegen ist es wichtig, dass du, um ein Foto zu machen, einen Ort findest, an dem deine Kamera ruhig stehen kann.

Wenn du dein Motiv ausgesucht hast, schiebe den Verschluss hoch und lass ihn so lange offen, bis er richtig belichtet wurde. Die ungefähren Zeiten kannst du der Tabelle entnehmen.

Ich würde dir empfehlen einen 400 ISO Film zu verwenden.

Filmempfindlichkeit ISO/ASA	100	200	400	800
strahlendes Sonnenlicht	4 s	2 s	1 s	-----
diesiges Sonnenlicht	10 s	4 s	2 s	1 s
leicht bewölkt	30 s	10 s	4 s	2 s
dicht bewölkt	90 s	30 s	10 s	4 s
Innenraum (heller Raum)	20 min	5 min	90 s	30 s
Innenraum (dunkler Raum)	3 h	1 h	20 min	5 min



Die Forschungsgruppe Kochkunst, gab sich in Anlehnung an den Namensgeber der Schule, Christian-Morgenstern, den Titel *Sterne-Köche*. Sie haben alles rund ums Thema Essen erforscht. Was ist gesund, woher bekommen wir Nahrung und wie kann man sie zubereiten? Gemeinsam sind sie zum Beispiel in die Pizzeria *La Perla* gegangen und haben dort den Fachkoch nach Rezepten befragt. Sofort wurde ihnen ein leckeres Nudelgericht gekocht. In der *Biocompany* bekamen sie Zutaten für Teiggerichte, wie Brot oder Plätzchen, und auf dem Markt vorm *Staaken Center* konnten sie frisches Obst und Gemüse erwerben. Auf den folgenden Seiten gibt es Rezepte, die sich die Schüler_innen gemeinsam mit der Forschungsleiterin überlegt und zubereitet haben, um sie dann anschließend genussvoll zu verspeisen.



Die *Sterne-Köche* statteten auch *Penny* und *Reichelt* einen Besuch ab. Hier wurde erstmal aufgezählt, welche Obst- und Gemüsesorten zu finden waren:

Steckrüben, Sellerie, Rotkohl, Kartoffeln, Blumenkohl, Weißkohl, Walnüsse, Tomaten, Porree, Knoblauch, Rote Beete, Äpfel, Zwiebeln, Hokaido, Mohrrüben, Petersilienwurzel, Wirsing

An die Schüler_innen: Dann gab es noch die große Wette, wer wohl ein reichhaltigeres Angebot an Obst und Gemüse hat. Reichelt oder Penny? Was denkt ihr?



Bevor mit dem Kochen begonnen wurde, haben sich alle, ausgehend von den Anfangsbuchstaben ihrer Vornamen, thematisch passende Namen zugelegt. So gab es:

Dattel

Schattenmorelle

Artischocke

Fenchel

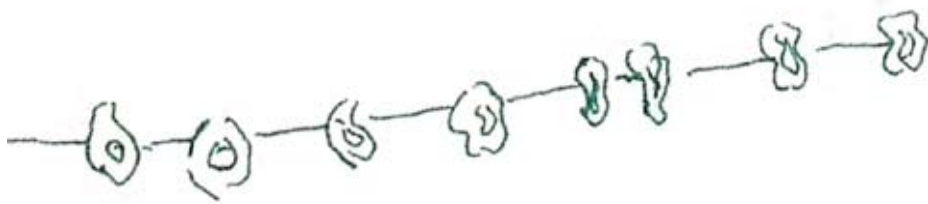
Aubergine

Salat

Tomate

Sauerkirsche





Alles aus Äpfeln

1. Rezept: Ingwer-Apfel-Punsch (für 12 Personen)

2 Flaschen naturtrüben Apfelsaft (2 L)
9,5 L Wasser
2 EL Honig (oder Rohrzucker)
5 cm Stück Ingwer

Apfelsaft und Wasser im Topf erwärmen. Den Honig zum Süßen hinzufügen (ersatzweise Rohrzucker).
Den Ingwer reiben oder ganz klein schneiden, etwa 10 Minuten im Punsch ziehen lassen. Dann den Punsch durch ein Sieb gießen und in Tassen abfüllen.

3. Rezept: „Sterne“ - Apfelchips

2 kg Äpfel waschen und mit dem Apfelausstecher das Kerngehäuse raus-schneiden.
Die Äpfel mit Schale in ganz dünne Ringe schneiden.
Die Ringe auf eine Paketschnur auffädeln und zum Trocknen (etwa 3 Tage) aufhängen.
Was sich nicht zu Ringen schneiden ließ, auf ein Backblech legen (mit Backpapier ausgelegt).
Im Backofen auf niedriger Stufe mehrere Stunden austrocknen lassen.
Anschließend noch einen oder zwei Tage an der Luft trocknen lassen.

2. Rezept: „Sterne“ - Apfelkuchen

Teig: 500 g Mehl	Quark: 500 g Quark
250 g Butter	150 g Joghurt
1 Prise Salz	2 Vanillinzucker
1 Ei	1 TL Rohrzucker
500 ml Wasser	1 TL Zimt
	5 Äpfel

Zubereitung:

Aus Mehl, Butter, Ei, Wasser und Salz schnell einen Teig kneten. 30 Minuten kalt stellen. Dann auf einem gefetteten Blech ausrollen. Im vorgeheizten Ofen bei 180 °C etwa 5 Minuten vorbacken.

Nun den Quark auf dem Teig verteilen. Im Ofen zwanzig Minuten backen. Jetzt die Äpfel (in schmale Spalten geschnitten) darauf verteilen.

Etwas Rohrzucker darüber streuen und im Ofen etwa 30 Minuten zu Ende backen.



Verschiedene Teiggerichte

1. Rezept: Unser „Sterne“ - Brot

(für 3,38€)

1 kg Roggenmehl
 2 mal Hefe
 1 mal Sauerteig
 1 TL Zucker
 2 TL Salz
 4 EL Sonnenblumenkerne
 700 ml Wasser

1. Etwa die Hälfte des Mehls in eine große Schüssel geben.
2. In eine Mulde geben wir Hefe, Sauerteig, Salz, Zucker. Alles gut kneten.
3. Nach und nach alles Mehl dazu geben und gut durchkneten.
4. Nun 4 EL Sonnenblumenkerne mit hinein kneten.
5. Den Teig mit einem Tuch abgedeckt etwa 30 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.
6. Er sollte dann viel größer geworden sein. Nun noch einmal gut durchkneten und ein paar Minuten gehen lassen.
7. Ein Backblech mit Backpapier auslegen und den Teig zu einem Brot geformt darauf legen.
8. Das Brot (auch unten drunter) mit etwas Olivenöl bestreichen.
9. Das Brot in den kalten Backofen stellen. Bitte 1 Tasse Wasser daneben stellen, damit das Brot schön knusprig wird.
10. Nun in die Mitte des Ofens schieben und bei 200°C ca. 60 Minuten backen.

2. Rezept: Jahreszeitenpizza (Herbst)

Teig: 500 g Mehl
 250 g Zucker
 1 Prise Salz
 1 Ei
 500 ml Wasser

Quark: 500 g Quark
 150 g Jogurt
 2 TL Salz
 Kräuter der Jahreszeit
 (Ersatz: Tiefkühlkräuter)

Belag: Alles, was es jetzt frisch gibt:

Möhren, Zwiebeln, Kartoffeln, Rosenkohl, Lauch, Rote Beete,
 Pastinaken, Sellerie.

Alles in kleine Stückchen schneiden.

1. Den Teig kräftig verkneten und dann 10 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 180°C vorbacken.
2. Den Quark verrühren und auf den vorgebackenen Teig streichen.
3. Das Gemüse auf dem Teig verteilen.
4. Etwa 30 Minuten im Ofen backen.

3. Rezept: „Sterne“ - Plätzchen

500 g Mehl
 250 g Butter
 250 ml Wasser
 2 TL Zimt
 100 g Rohrzucker
 1 Vanillinzucker

Aus allen Zutaten schnell einen Teig kneten. 30 Minuten in einer Folie verpackt kühlen. Auf Mehl ausrollen und Sterne ausstechen. Im Ofen bei ca. 150°C 10 Minuten backen.

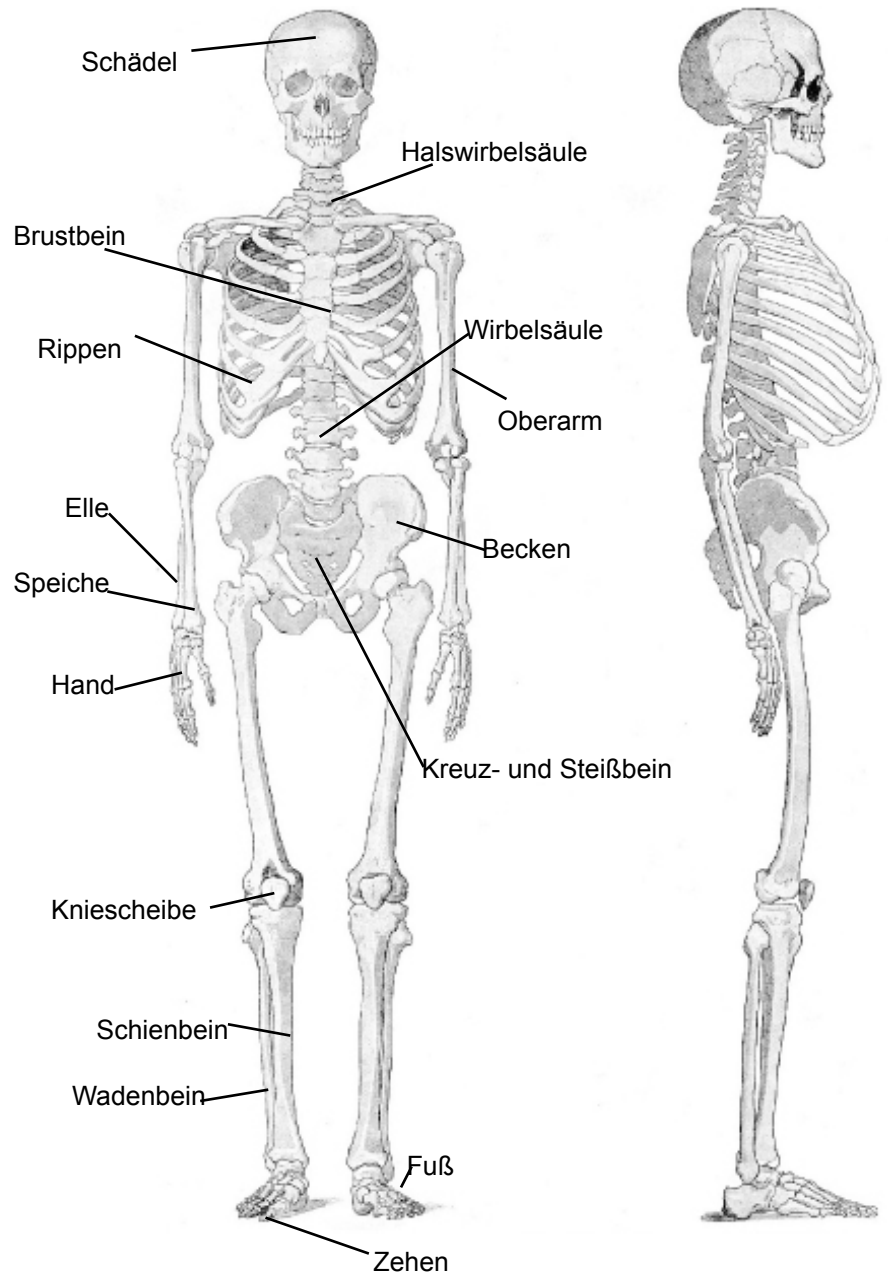


OBJEKTBAU

In dieser Forschungsgruppe wurde gebaut und gewerkelt. Am Anfang beschäftigten sich alle mit dem Knochenbau des Menschen: dem Skelett. Welche Knochen sitzen wo im Körper und wozu benutzen wir diese? Gemeinsam mit dem Forschungsleiter entstanden Skizzen, die auf ein großes Papier-Skelett übertragen wurden. Dieses Bild diente als Vorlage für das aus Holz angefertigte Skelett. Beide (Skelett aus Papier und Skelett aus Holz) bekamen natürlich Namen: Oskar und Bella, wobei sich die Gruppe nie einigen konnte, welches Skelett Bella und welches Oskar heißen sollte. Zum Schluss wurden sie ein Liebespaar und es wurde über die anstehende Hochzeit mit darauf folgender Scheidung gemunkelt.

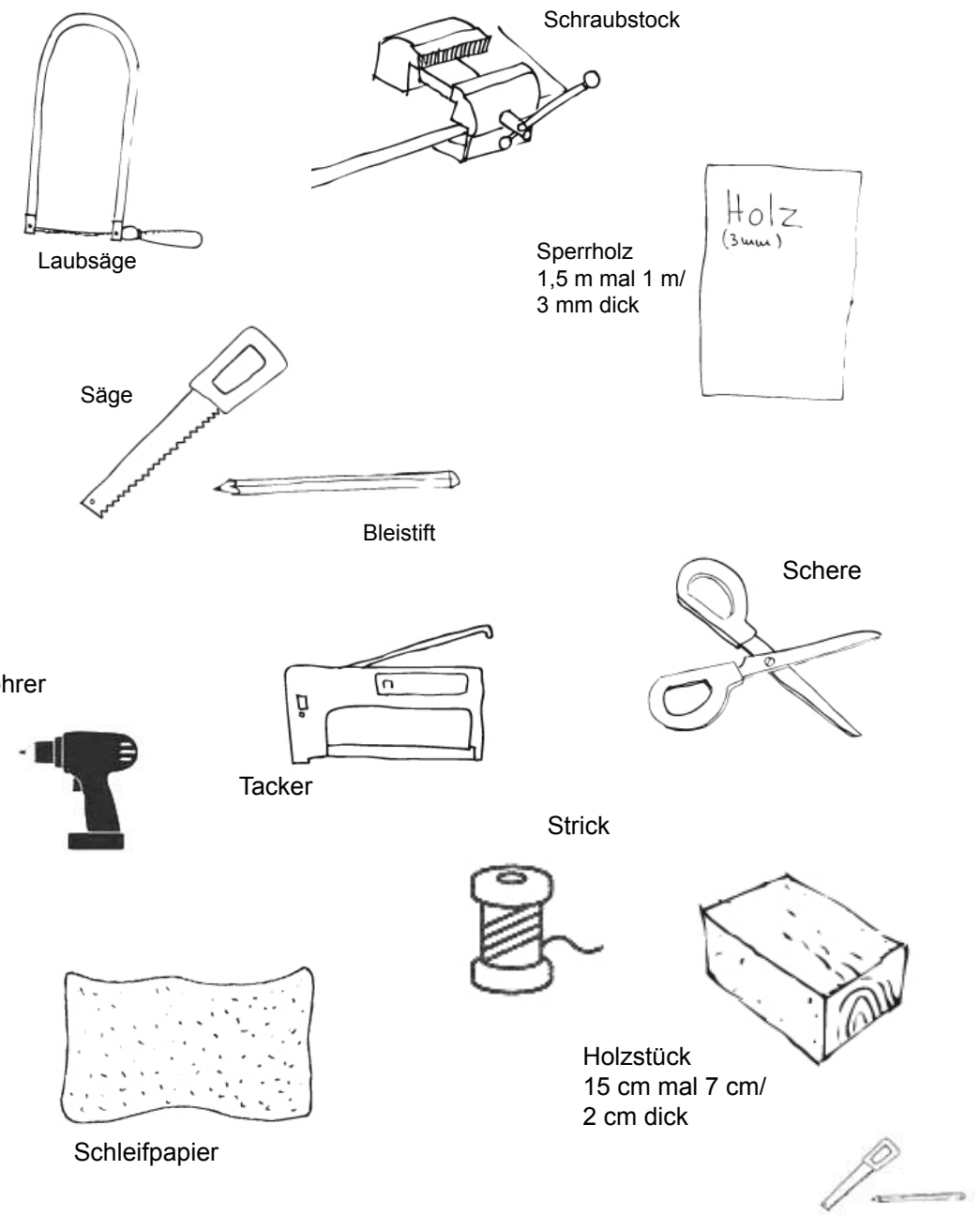


Unser Skelett

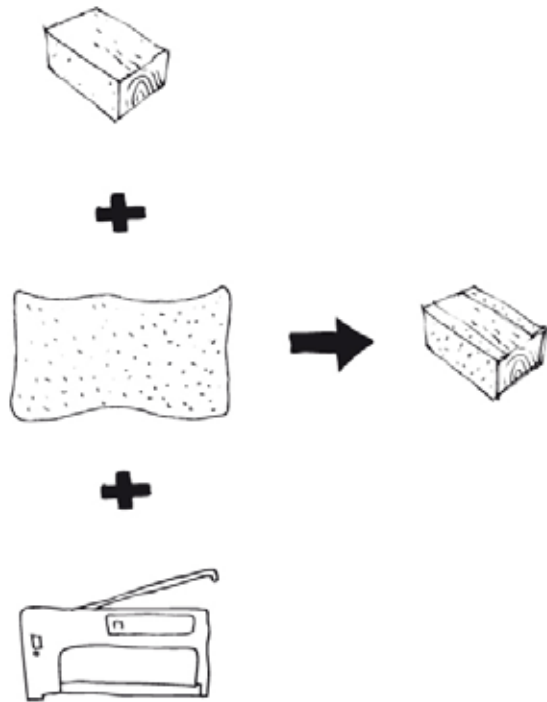


Anleitung für den Bau eines Holzskeletts

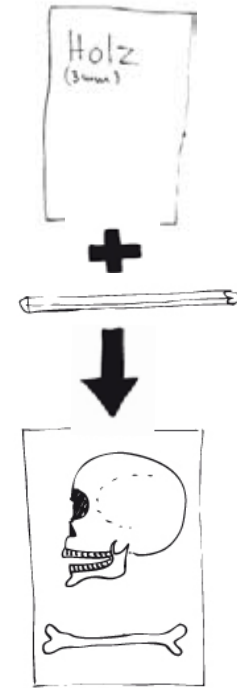
Material



Schritt 1 - Schleifstein bauen

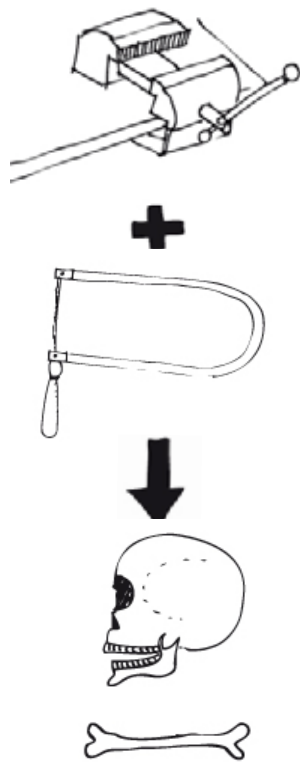


Schritt 2 - Skelett auf Sperrholz zeichnen



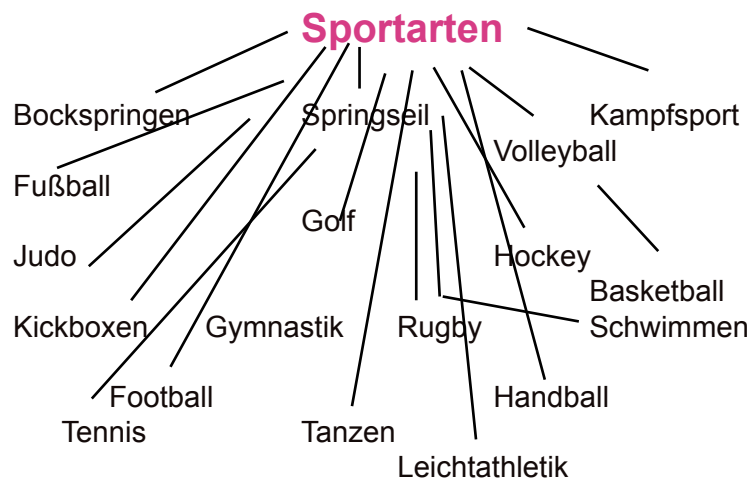
Schritt 3 - Zuschneiden (sägen) und Schleifen

Schritt 4 - Löcher bohren und Skelett zusammenbinden



TANZ

Die Tänzerinnen und Tänzer haben die unterschiedlichsten Choreografien entwickelt, die sie auch zur Werkschau am 28. November präsentierten. In diesen zeigten sie dem Publikum, auf welche verschiedenen Arten und Weisen, sich ein Mensch bewegen kann und wie wichtig auch der Sport für unsere Gesundheit ist. So haben sie ihren Körper vermessen und nahezu alle Sportarten, die es gibt in einer großen Choreografie zusammengestellt.

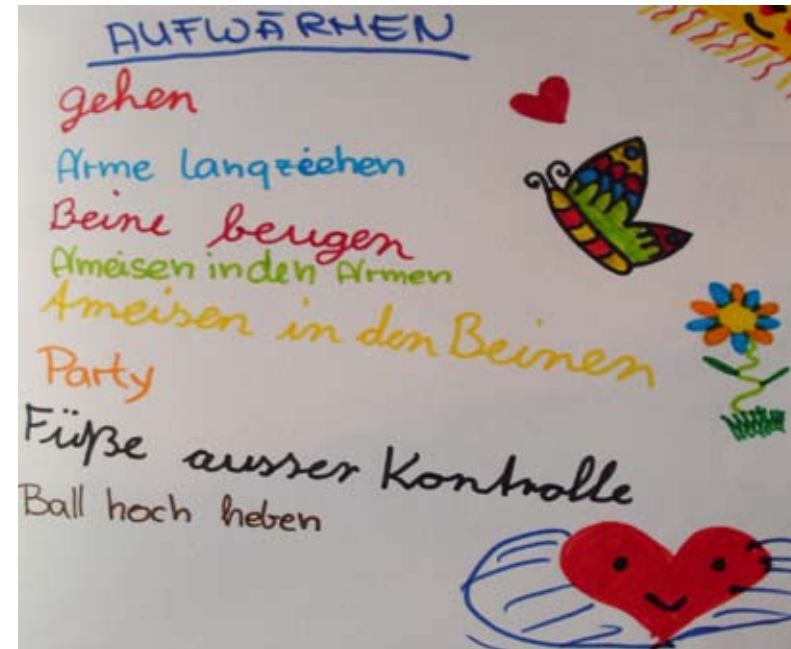


*An die Schüler_innen:
Kennt ihr noch andere Sportarten? Wenn ja, welche?*



Aufwärmen

Tanzen kann man allerdings nicht ohne Vorbereitung und Aufwärmung des Körpers.
Im Bild ist ein Raumlauf zu sehen, der sich eigentlich von selbst erklärt.



Übung auch für Zwischendurch: Zack-Boing





Alle stehen im Kreis. Auf „Zack“ kann mit „Zack“ oder „Boing“ geantwortet werden. Bei „Zack“ macht man einen kräftigen Schritt mit dem rechten Fuß und gibt einen Klatscher an den rechten Nachbarn weiter. Bei „Boing“ geht man in die Knie, die Arme machen eine tiefe und große Schaufelbewegung und der linke Nachbar ist nun dran.

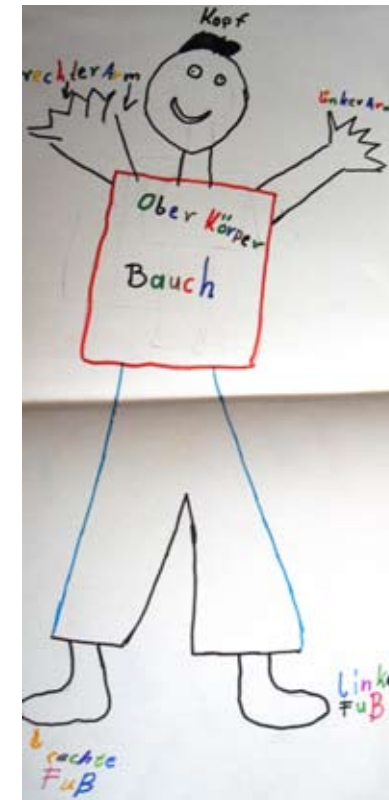
Du entscheidest, ob du mit „Zack“ oder „Boing“ antwortest. Pass auf, es ist ein sehr schnelles Spiel!



Körpervermessung mit Schüler_innen

Habt ihr schon mal euren Körper vermessen? Wisst ihr wie groß eigentlich euer Kopfumfang ist? Wenn nicht, dann nehmt euch ein Maßband und tragt die Maße in folgende Tabelle ein:

Was	Größe in Metern	Klassendurchschnitt
Kopfumfang 		
Bauchumfang 		
Körpergröße 		
Arm-Spannweite 		



Choreografie Messkombis

1. Wir vermessen unseren Partner und merken uns die Reihenfolge der Messung.
2. Nun werden wir selbst vermessen.
3. Beide lernen wir die Messbewegungen des anderen und üben, gleichzeitig zu tanzen.
4. Nach der Vermessung bewegen wir alle Körperteile, die wir vermessen haben.
5. Die Messbewegungen und unsere eigenen ausgedachten Bewegungen packen wir in eine Reihenfolge.
6. Und nun auf die Bühne damit!



Tragbare Küche

Außerhalb der Forschungszeiten der ersten Projektphase von Theater.Kunst.Stoffe gab es eine weitere Objektbaugruppe. Diese Gruppe setzte sich aus interessierten Schüler_innen der Klassenstufen vier bis sechs des Nachmittagsbereiches der Schule zusammen. Gemeinsam mit dem Künstler Eduardo entwarfen und bauten sie für die Werkschau eine tragbare Küche. Diese konnte sogleich von den Köch_innen für ihre gezauberten Gerichte genutzt werden. Jetzt steht sie im Werkraum der Schule für weitere Veranstaltungen zum Aufstellen von Essen oder anderen Dingen zur Verfügung.

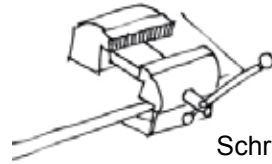


Bauplan einer tragbaren Küche

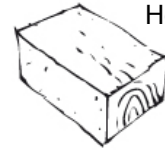
Material:



Bohrer und Schrauben



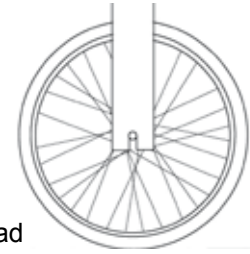
Schraubstock



Holzplatten

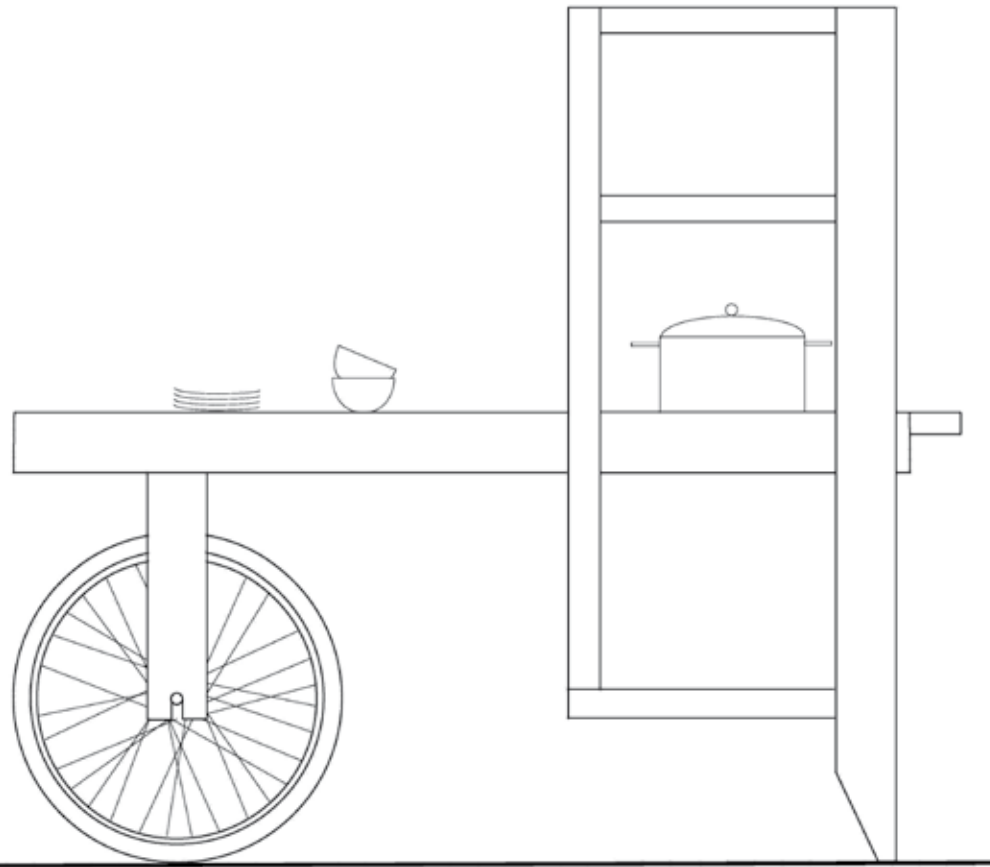
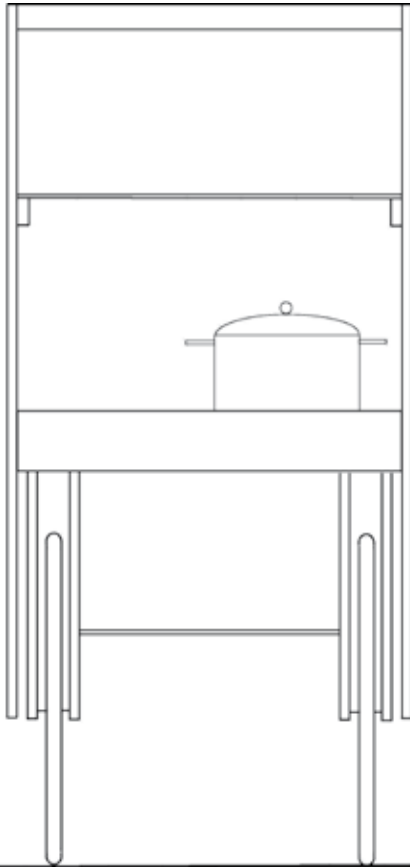


Säge und Bleistift



1 Rad
(oder 2 Räder für
besseren Halt)

Bauplanskizze



Werkstattschau

Am 28. November 2013 wurde die erste Forschungsphase von *Theater.Kunst.Stoffe* feierlich abgeschlossen. In einer Werkschau im Mehrzweckraum der Christian-Morgenstern-Grundschule kamen alle Forschungsgruppen zusammen und präsentierten dem Publikum, bestehend aus vielen Eltern, Mitschülern, dem Kollegium der Schule, Förderern und Unterstützern des Projektes ihre Ergebnisse. So brachten die Skelett-Bauer_innen ihre Skelette auf die Bühne und zeigten dem Publikum, wo sich welche Knochen in unserem Körper befinden. Die Theatergruppe führte kleine Szenen vor, in denen vom menschlichen Körper und den Erlebnissen im *Staaiken Center* berichtet wurde. Die Tänzer_innen präsentierten in einer Choreografie ihre Körpermessungen und Sportarten. Die Fotograf_innen erklärten uns, wie eine Kamera funktioniert und wie und wo sie das getestet und selbst ausprobiert haben. Zum Schluss brachten die Köch_innen ein großes Buffett für alle. So wurde die erste Forschungsrunde mit einem festlichen und gesunden Essen beendet.

